

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. O. Richter in Reudnitz.  
Sprechstunde d. Redaction  
Dienstag von 11-12 Uhr  
Mittwoch von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.  
In der Filiale für Inf.-Anzeige:  
Otto Klemm, Unterwiesstr. 22,  
Paulastraße, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 176.

Sonnabend den 24. Juni

1876.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 25. Juni nur Vormittags bis 1/9 Uhr**  
geöffnet. **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Johann Strauß in Leipzig.

Es wird dem Leipziger Publicum die interessante  
Nachricht willkommen sein, daß der berühmte  
Walzerkönig und Operettencomponist Johann  
Strauß, K. K. Hofballmusikdirector, zu Anfang  
Juli 4 große Concerte im Schützenhaus  
dirigiren wird. Seit mehreren Jahren schon ist  
Alles versucht worden, diesem weltberühmten  
Componisten und Dirigenten nach Leipzig zu  
ziehen, aber immer vergeblich. Strauß hat sich  
bekanntlich seit zehn Jahren von der öffentlichen  
Thätigkeit vollständig zurückgezogen — er ist durch-  
aus nicht zu verwechseln mit seinem jetzt in Wien  
als Dirigent lebenden jüngeren Bruder Eduard  
Strauß — und wenn er jetzt ausnahmsweise auf  
kurze Zeit öffentlich wirkt, so ist diese Ausnahme  
dem Zusammenreffen einer Menge günstiger  
Umstände und Zufälle zu danken. Gegenwärtig  
dirigirt Strauß eine Anzahl Concerte im Stadt-  
park zu Berlin unter dem größten Jubel des  
Berliner Publicums. Die Capelle, welche  
er dirigirt, ist die ausgezeichnete Berliner  
Symphonie-Capelle des Herrn Professor von  
Brenner. Strauß kam nach Berlin, um die  
200. Aufführung seiner Operette „Die Fledermaus“  
selbst zu dirigiren und es ist bekannt, in welcher  
hervorragender Weise er durch die Anwesenheit des  
Kaisers, des Kronprinzen u., sowie von dem über-  
aus zahlreich erschienenen Publicum ausgezeichnet  
wurde. Die Anwesenheit des berühmten K. K.  
Hofballmusikdirectors ist augenblicklich ein Ereigniß  
für Berlin. Herr Restaurateur C. Hoffmann bringt  
allerdings die größten Opfer, umfomehr als nicht  
Strauß allein, sondern die mit ihm in Berlin  
wirkende schätzbar Mann starke Capelle engagirt  
worden ist. Die Kosten dieser vier Concerte sind  
bedeutend, die Direction des Schützenhauses hat  
dieses enorm kostspielige Engagement genaugt, um  
im Vertrauen auf die Kunst des Leipziger Publi-  
cums etwas Aussergewöhnliches zu bieten. Es ist  
wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Johann  
Strauß nie wieder Concerte öffentlich dirigiren  
wird, und daß seine ausnahmsweise öffentliche  
Thätigkeit in Berlin und Leipzig ihren Abschluß  
findet. Das ganze Engagement ist durch die Ver-  
mittlung des Concert-Directors Herrn Julius  
Hoffmann zum Abschluß gelangt.

### Wagner-Concert bei Honorand.

Einen wie feinfühnigen Musiker wie in der  
Person unseres neuen Regiments-Capellmeisters  
Herrn Walther gewonnen haben, das behndete  
derselbe am Donnerstag durch die Anberaumung  
eines Wagner-Abends.  
Das Programm des von nahezu 2000 Zu-  
hörern aus der Elite des hiesigen Publicums be-  
suchten Concerts enthielt nur Wagnerische Com-  
positionen — und zwar Stücke aus allen fünf  
Repertoire-Opern nebst dem Kaisermarsch, von  
denen wir als Glanzleistungen besonders die  
Duetten zu Rienzi und Tannhäuser bezeichnen  
möchten.  
Herr Walther hat der hiesigen Regiments-  
Capelle in der kurzen Zeit seiner Leitung bereits  
eine ihres Gleichen suchende Schlagfertigkeit bei-  
zubringen verstanden, und wenn wir uns hier  
eine kleine Bemerkung gestatten dürfen, so möchten  
wir vor einer allzugroßen Ueberspannung der schalleren  
Tempi warnen, welche uns namentlich beim Tan-  
zulermarsch auffiel. Dem entgegengekehrt kam  
das Trauermarsch Stolzings aus den Meistersingern  
durch die Anwendung eines richtigen, langsameren  
Zeitmaßes, als wir es in unserer Oper zu hören  
gewohnt sind, zu voller Geltung; das eben-  
falls angemessen vorgetragene Lied Stolzings:  
„Am stillen Herd u.“ mußte auf sürmische Ver-  
langen wiederholt werden.  
Wie wir hören, ist Herr Walther festgesetzt  
bemüht, seiner Capelle namentlich zur stärkeren  
Besetzung der Clarinette neue Kräfte zu gewinnen,  
so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß das Musi-  
calische 107. Regiment demnächst unter den  
1. schen Militaircapellen eine der höchsten  
2. angereichen einnehmen wird.  
Schließlich möchten wir gleich dem Wunsche  
Kultur und Verstand, daß bei dem in Ausführung  
b. ziffenen Umbau des Honorand'schen Establish-  
ments der inmitten des Gartens stehende runde  
Rustempel, welcher für die im Rücken der  
stimmführenden Musiker sitzenden Zuhörer gar sehr  
die Wirkung beeinträchtigt, beseitigt und statt

dessen an einer Seite des Gartens eine etwas er-  
höhte muschelförmige Schallwand ange-  
bracht werde, durch welche nicht nur der erwähnte  
Uebelstand fortfallen, sondern durchweg eine größere  
Klangwirkung erzielt werden würde.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 23. Juni. Das „Dr. Journ.“ mel-  
det amtlich: Se. Majestät der König haben aller-  
gnädigst zu genehmigen geruht, daß der Betriebs-  
oberinspector der Staatseisenbahnen Ferdinand  
Damm das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem  
Großherzog von Hessen verliehene Ritterkreuz  
I. Classe des Philipps-Ordens annehme und trage.

△ Leipzig, 23. Juni. Aus Anlaß unserer ne-  
ulichen Mittheilung über die glückliche Ausbringung  
dreier Adler in Leipzig sind uns von verschiede-  
nen Seiten und selbst von auswärtig zahlreiche  
Anfragen und Rathschläge zugegangen. Die er-  
steren, nämlich die Anfragen über das Demoliren  
der jungen Raubvögel, haben wir deshalb nur in  
beschränktester Weise und ausschließlich Sachkennern  
und mit der Beibehaltung der Erziehung derartiger  
Thiere Vertrauten beantworten können, weil eine  
höhere Erklärung der Thiere unvermeidlich schlimme  
Folgen haben würde; dagegen haben wir  
von den Rathschlägen über die Erziehung-  
weise dankbar Gebrauch gemacht und sie dem  
Eigenthümer übermitteln, der denn auch in  
der sorgfältigsten Weise die jungen Adler pflegt.  
Vorder ist einer derselben gestorben, dagegen hofft  
man die beiden Anderen am Leben zu erhalten.  
Ist der geeignete Zeitpunkt gekommen, um die  
Thiere auch weiteren Kreisen sichtbar zu machen,  
so wird unfererseits eine entsprechende Mittheilung  
selbstverständlich erfolgen. Zur Zeit wird der  
uns von Leipzig aus gemachte Vorschlag vom  
Pfleger befolgt, den jungen Thieren wöchentlich  
eine Ratte oder Kaninchen, Taube oder Fuhu x.  
in unverändertem Zustande, d. h. mit Haut und  
Haaren oder Federn, zur Verdauung zu verab-  
reichen.

\* Leipzig, 23. Juni. In Anbetracht der großen  
Reizung des Leipziger Publicums zu sonn- und  
festlichen Ausflügen werden wir von Dürren-  
berg aus aufmerksamer gemacht, daß sich eine  
Partie dorthin empfehle. Dem Touristen bietet sich  
zunächst ein lohnender, ganz eigenartiger Genuss  
durch den Besuch der Kunst- und der Stadir-  
häuser, auf deren Höhe man zugleich eine brillante  
Aussicht auf weite Entfernung hin habe. Won-  
terlehre sodann unter den schätzlichen Blumen und  
Gängen des Antsberges ein, wo ein frischer Trunk  
Bier verabreicht wird, ergebe sich in den schönen  
Wegen am Strande der Saale und erstreckt die  
Wanderung bis nach der Fischerei in Bessa, um  
später nach Dürrenberg zurückzulehren und die  
noch übrige Zeit in dem Restaurant am Antsberg  
zu verbringen.

\* Leipzig, 23. Juni. Freunde des jüngst ver-  
storbenen Malers Herbert König machen wir  
darauf aufmerksam, daß die neueste Photographie  
dieses genialen Künstlers von dem photographischen  
Atelier des Herrn W. Berndt in Dresden ver-  
fertigt worden ist. Die sehr gut ausgeführte  
Darstellung ist in zweierlei Form erschienen, ein-  
mal als Brustbild zum Preise von 75 Pfg. für  
das Stück und sodann als Anekdoten, auf welchem  
König mit dem Zeichenbrette auf dem Schoße  
arbeitend erscheint, zum Preise von 1 1/2 A für  
das Stück. Die Photographien werden in Leipzig  
in der Klein'schen Kunsthandlung und von Herrn  
L. Pernitzsch in der Güthestraße verkauft.

\* Leipzig, 23. Juni. Gestern wurde in der  
Puppe bei Leuch der Leichnam des 73 Jahre  
alten Arbeiters Stiehler aus Leuch auf-  
gefunden und wegen vorgeschrittener Fäulniß sofort  
beerdigt. Stiehler hatte schon vor mehreren  
Tagen den Ort verlassen und jedenfalls auf  
Lebensüberdruß freiwillig den Tod im Wasser  
gesucht und gefunden.

\* Annaberg, 22. Juni. Im Hinblick auf die  
bevorstehenden Sommer- und Ferienreisen können  
wir den Touristen, die das Erzgebirge zu besuchen  
gedenken, die Mittheilung machen, daß die längst  
erwartete zweite, wesentlich vermehrte Auflage  
von Berlet's Wegweiser durch das  
sächsisch-böhmische Erzgebirge (Verlag  
von Herrn. Grafer hier) in den ersten Tagen des  
Juli erscheinen soll. Das Vthelien (11 Bogen  
Text mit 20 Routenwegen und einer guten  
Uebersichtskarte) wird durch die gründliche Um-

arbeitung, durch die Vermehrung und Verbesserung,  
die es gefunden, eine gewiß recht beifällige Auf-  
nahme finden und unsern freundlichen (immer  
noch zu wenig besuchten) Erzgebirge viel neue  
Freunde zuführen. Jedem Touristen des Erz-  
gebirges — dem das Werkchen hiermit bestens  
empfohlen sei — wird es ein angenehmer und  
nützlicher Begleiter sein.

— Der wegen seiner Aufsehung gegen das  
evangelisch-lutherische Landesconsistorium vom geist-  
lichen Amte suspendirte Diakonus Lie. theol.  
Stöckhardt in Planitz, welcher übrigens seit  
einiger Zeit Flugblätter „für die bekennntreuen  
Lutheraner der sächsischen Landeskirche“ — Com-  
mission von Heinrich Raumann in Dresden —  
herausgibt, hat nunmehr sein Amt niedergelegt,  
gleichzeitig auch seinen und seiner Frau Austritt  
aus der Landeskirche erklärt und ist der separirten  
evangelisch-lutherischen St. Johanniskirche bei-  
getreten.

— ch. Dresden, 22. Juni. Das vom Hof-  
juwelier der Frau Saxonica für diese entworfene  
und gegessene Eisenbahn-Gollier nahe  
seiner Vollendung. Heute Vormittag wurden  
demselben im bekannten Atelier auf der Land-  
hausstraße drei weitere Steine eingest, die,  
cameartig geschliffen, folgende Städte- bez.  
Dorf-Reliefe zeigen, der erste: Hainichen und Köp-  
penstein, der zweite: Greiz und Brunn und der  
dritte endlich: Auidan, Lengsfeld und Fallens-  
stein. Die Halbbau-Arbeit soll in einer auf  
heute Nachmittag 5 Uhr anberaumten zweiten  
Sitzung vollendet werden, und zwar handelt es  
sich noch um Einfügung der letzten Perle, be-  
nannt „Chemnitz-Romona“. Auch die Ciseleure  
des erwähnten Atelier werden mit ihrer Arbeit  
dann nicht säumen und bald wird der neue  
„kostbare“ Schmuck den Hals der Frau Saxonica  
zieren. Leider werden ihr aber einige sonst  
noch zugedachte sthliche Hausgeräthe und  
Rippesachen aus der gegenwärtigen Geschäfts-  
periode der Firma Abgeordnete & Herren höchst  
wahrscheinlich bis zu Weiteres vorenthalten  
bleiben. Der Altschullehrer Dr. Schaffrath sagte  
es heute bei der Schlußberatung über das Ur-  
kunden- und Erbschaftsstempel-Gesetz, das, wie be-  
kannt, die Erste Kammer abgelehnt hat, ebenso  
wie sein College Streit mit dürren Worten be-  
züglich des in der Deputation der jenseitigen  
Kammeraugenscheinlich begründeten Gegenwurfs,  
betreffend die Oberaufsicht des Staates  
über die katholische Kirche, schlankwegs  
heraus, daß den „Herren“ der gute Wille geichit  
habe, um dies Gesetz noch zu herathen. v. Hausen  
theilte das Bedauern über das voranschreitende  
Nichtzustandekommen dieser Arbeiten, meinte aber,  
die Erste Kammer nehme bei ihren Beschlüssen gewiß  
ebenfalls das Wohl des Landes wahr wie die diesseitige.  
Darauf ließe sich nun streiten, glücklicher  
Weise that Dies die Kammer nicht, stand ja noch  
die Politechnikfrage auf der Tagesord-  
nung. Bei Beratung derselben ging es wieder  
ungemein lebhaft zu, und der Erbauer der ge-  
nannten Anstalt wird sicher einige weitere ärger-  
liche Stunden erleben, wenn er sich bestimmen  
lassen sollte, die Berichte der Zeitungen über die  
heutige Sitzung der Zweiten Kammer zu lesen,  
in der auch, beiläufig erwähnt, die zugewanderten  
Fenster des Zwingers von Philipp als Krutlein  
„Nies mit Lust“ der Regierung vorgehalten wurden.

Der Herr Minister des Innern langte eben nicht zu, da  
dies Gedächtniß nicht in seinem Garten vertritt, dagegen  
verschmähte er es nicht, mit genanntem Abge-  
ordneten ein Bielliedchen zu essen nach alter  
gewohnter Weise. Das Ende vom Liede bestand  
übrigens darin, daß die Zweite Kammer ihren  
früheren Beschluß, das Honorar für den Erbauer  
des Polytechnikums in dem betr. Nachpostulate zu  
streichen, aufrecht erhielt, wozu die einem Theil  
der Zweiten Kammer offenbar ärgerliche Kund-  
gebung der polytechnischen Studenten für den  
Erbauer ihrer Hochschule wegen erwähnten Be-  
schlusses gebachter Rührerschaft mehr oder weniger  
beigetragen haben dürfte. Und die Moral von  
der Geschichte? Nicht Demonstrationen nicht!  
Warum? Warum?

— Aus Jasterburg schreibt man: „Vor acht  
Tagen starb fern von hier, in Meran, einer unserer  
geachteten und beliebtesten Mitbürger, der Kreis-  
gerichtsrath B. Derselbe war etwa 45 Jahre  
alt geworden und unverheiratet geblieben. Da  
er durchaus keine näheren und erbbereditigen  
Anverwandten besaß, so hat er in seinem eben  
eröffneten Testamente dafür gesorgt, daß sein An-  
denken noch lange in unserer Stadt fortleben  
wird. Dasselbe enthält vier Hauptbestimmungen:  
1) Sein nicht unbeträchtliches Vermögen wird in  
einen Stipendienfonds verwandelt für hülfes-  
dürftige und tüchtige Studierende aus Jasterburg  
— Theologen ausgeschlossen. 2) Seine reichhaltige  
Bibliothek und Kupferstichsammlung gehen in das  
Eigenthum der Stadt über. 3) Ein umfang-  
reiches festverriegeltes Pader, in welchem sich die  
nie eingelösten Schulverschreibungen seiner vielen  
guten Freunde in Höhe von manchen Tausend  
Thalern befunden haben sollen, ist unersätzt  
unter Aufsicht des Gerichts zu verbrennen. 4)  
Sein Weinkeller ist den Jasterburger Referendarien  
und noch nicht angestellten Advokaten, soweit sie noch  
Junggefallen sind, geschenkt unter der Bedingung,  
daß sie den ganzen Vorrath (ca. 500 Maßchen)  
in des Erblassers Bebauung vor Ablauf des  
Quartals anzutrinken sich verpflichten. — Die  
Stiftungen 1 und 2 sind von der Stadt acceptirt  
worden, die Bestimmung 3 ist bereits ausgeführt  
und man sieht einem dabei ein mehr oder minder  
schwerer Stein vom Herzen gefallen, mit der  
Durchführung des §. 4 sind seit etlichen Tagen  
die Herren Referendarien eifrig beschäftigt. Es  
hat sogar den Anschein, als wenn sie ihre inhalt-  
schwere Aufgabe noch einige Tage vor dem 1. Juli  
bewältigt haben werden.

— Aus Rom, 18. Juni, wird gemeldet: Die  
deutschen Pilger hatten heute ein kleines  
kirchliches Fest im deutschen Nationalhospital der  
Anima, nachdem sie am vorigen Donnerstag ein  
ähnliches im deutschen Hofspital neben St. Peter  
gefeiert, dessen Campo Santo mit rathweiser  
und gelbensteinen Hülflein und einigen Geirlanden  
geziert worden war. Die Zahl dieser deutschen  
Konsfahrer mag sich auf 50 oder einige mehr  
belaufen. Es scheinen meistens biederer Dauer-  
leute und Geistliche in halbem Civil zu sein. Sie  
fahren, in ein halbes Duzend Omnibusse verpackt,  
die Damen in einem Wagen allein, den Tag  
über von einer Kirche zur andern oder über den  
Pincio und errögen bei den Römern eine ähnliche  
joviale Aufmerksamkeit wie etwa in Köln seiner  
Zeit die japanische Gesandtschaft, wo ein Ju-  
schauer, dem die barocken Gesichter und Trachten  
nicht zu Gemüthe wollten, die Hofnung äußerte,  
daß dieses Volk doch wohl seine Art nicht in der  
Stadt zurücklassen werde.

— Nach Berichten der englischen Blaudrücker  
wenden die Arzneyärzte in Indien seit einigen  
Jahren das Chinin in großen Gaben mit bestem  
Erfolge gegen die Malariaerkrankung beim So-  
nenstich (Hitzschlag) an. Da solche Patienten  
meist nicht mehr schlafen können, so wird es in  
der Dosis von etwa 15 Grains durch Einspritzung  
unter die Haut beigebracht. Die günstige Wir-  
kung soll sich in ziemlich kurzer Zeit danach deut-  
lich darthun.

### Königl. sächs. Landesamt Leipzig.

Aufgebieten wurden vom 16. bis mit 22. Juni:  
Ulrich, Peter, Schuhmachermeister, mit Grose,  
Friederike, Wilhelm, Beide von hier.  
Beder, Heinrich, Wilhelm, Hermann, Kaufmann  
in Schandau, mit Keil, Seraphine, Amalie,  
von hier.  
Petri, Carl, Ernst, Werkzeugarbeiter in Gash-  
witz, mit Zimmermann, Pauline, Emilie,  
von hier.  
Rufcher, Carl, Friedrich, Vintner, mit Schma-  
lian, Agnes, Elisabeth, Beide von hier.  
Staudel, Franz, Louis, Stadtschreiber, beide  
mit Waade, Wilhelm, von Köbra bei Bismen.  
Lumpisch, Friedrich, Ernst, Bilder, mit Mohr,  
Marie, Therese, Beide von hier.  
Ray, Carl, August, Hermann, Barbier, mit  
Heischer, Emilie, Anna, Beide von hier.  
Walther, Ernst, Moritz, Schmied, mit Zim-  
mermann, Johanne, Christiane, Pauline, Beide  
von hier.  
Zahn, Friedrich, Hermann, Schuhmacher, mit  
Ripp, Anna, Josephine, Henriette, Beide  
von hier.  
Könige, Friedrich, Traugott, Handarbeiter, mit  
Thick, August, Therese, Beide von hier.  
Groß, Franz, Ad. Wilh., Handarbeiter, mit  
Götting, Auguste, Marie, Caroline, Beide  
von hier.  
Große, Friedrich, Wilhelm, Marktbesitzer, mit  
Bilder, Anna, Partho, Beide von hier.  
Kirchhof, Traugott, Jur., Schrift-  
seher, mit Grose, Maria, Auguste, Beide  
von hier.

### Verschiedenes.

— Der Minister Delbysch war am 17. d. M.  
nebst seiner Gemahlin in Reich eingetroffen.  
Die Kunde davon hatte sich schnell in der Stadt  
verbreitet, und es wurde ihm noch an demselben  
Abend von der Einwohnerschaft ein solennes  
Fackelständchen gebracht. Sein Besuch galt vor  
Allem dem Grabe seines Vaters; derselbe war  
zur Zeit Superintendent in Reich, nachdem er  
vorher Lehrer der königlichen Prinzen, des späteren  
Königs Friedrich Wilhelm IV. und des jetzigen  
Königs Wilhelm gewesen war. Von dem  
letzteren ist ihm ein schönes Grabdenkmal errichtet  
worden.

Nummer 14,450.  
Abonnementpreis Viertel 4 1/2 M.,  
incl. Postgebühren 5 M.,  
durch die Post bezogen 6 M.,  
jede einzelne Nummer 30 Pfg.  
Belegexemplar 10 Pfg.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbestellung 30 Pfg.  
mit Postbestellung 40 Pfg.  
Inserate 40 Pfg. Bourgeois, 20 Pfg.  
Größere Schriften laut unferem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclaman unter dem Redactionsschild  
die Spalte 40 Pfg.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Radort wird nicht  
gegeben. Jahrgang franco versandt  
oder durch Postvorschuß.